

## Newsletter 15 - Neuigkeiten von Jigiya Bon



© Ulrike Däßler: Schluss mit der Beschneidung

Liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde,

die heutige Newsletter-Ausgabe berichtet über folgende Themen:

1. Das Dorf Nialeko nimmt erstmals an einem Projekt von HdH teil
2. Radiosendungen und deren Reichweite
3. Mikrokredite und ihre Bedeutung für die Bewohner in Faradjougou

Dank Eurer und Ihrer Hilfe können wir diese Projekte auf den Weg bringen und nachhaltige Veränderungen erwirken.

Ulrike Däßler und Christoph Schaefer-Kehnert sind gerade aus Mali zurückgekehrt, hier ihre Berichte von den Projekten, die Häuser der Hoffnung gemeinsam mit unserem malischen Partner AMDD (Association Malienne pour le Developpement Durable) auf den Weg gebracht hat.

Viel Freude bei der Lektüre von Newsletter Nummer 15!

Herzliche Grüße,

Dr. Gudrun Eisermann - Vorsitzende

## Nialeko wächst mit seinen Bäumchen

10 Monate dauerte unser Gesundheits- und Umweltprojekt in **Nialeko** bei Neguela, das vom Land Baden-Württemberg unterstützt wurde.

Die schlechte Nachricht zuerst: von den 20 im Schulhof gepflanzten Bäumen haben nur 12 überlebt. Doch dann wurden die Bewohner durch die Gespräche und Trainings unseres Koordinators so motiviert, dass sie auf eigene Kosten nicht nur die restlichen ersetzt haben, sondern sogar noch ein paar Dutzende mehr gepflanzt haben.

Auf unsere Frage, was ihnen das Projekt gebracht hätten, sagten alle: ein neues Sozialleben im Dorf. Eine Frau meinte, dass sie gelernt habe, dass Männer und Frauen gleichberechtigt sind und dass Gespräche zwischen Eltern und Kindern, Alten und Jungen eine gute Sache sind und selbstverständlich sein sollten.

Diskussionen zwischen den Generationen sind in der malischen Gesellschaft bisher aufgrund der Tradition undenkbar. Ältere habe man zu ehren und respektieren, aber nicht mit neuen Ideen zu belästigen. Eine Art generationenübergreifende Gemeinschaft hat sich nun in dem Dorf etabliert.



© Ulrike Däßler; Bewohner von Nialeko

Auch das Thema Familienplanung kam gut an, weil Männer wie Frauen erkannten, dass es aus wirtschaftlichen Gründen gut für alle ist.

Alle 33 Projektteilnehmer haben beschlossen, dass ihr Dorf offiziell die Beschneidung aufgibt und sind froh darüber, Tabugrenzen überschritten zu haben.

Als Gruppe haben sie entschieden weiterzumachen, sie sehen sich mit ihren Kenntnissen als Multiplikatoren unseres Projekts.

Sogar eine Spargruppe wurde gegründet, bei der jeder pro Monat 250 CFA, das sind 40 Cent, einzahlt. Geld, das sie später einmal in einen Gemüsegarten investieren wollen. Ein so kleiner Betrag... so groß ist die Armut auf dem Land...

## Wenn das Radio Tabus auflöst

Beim **Radiosender** in Kati nimmt der Imam Suleimane Touré aus Siranikoro das Mikrophon in die Hand und erzählt, warum er nach vielen Gesprächen und langem Überlegen es befürwortet, dass sein Dorf sich dem Projekt von HdH anschließt.



Ihm sei klargeworden, dass die Bevölkerung ihr Verhalten zu den Themen Beschneidung, Kinderehen und Familienplanung ändern muss und er ruft die Hörer dringend dazu auf, es seinem Dorf gleich zu tun.

Er wünscht sich, dass die Zusammenarbeit mit HdH-AMDD niemals aufhört. Beim Freitagsgebet in der größten Moschee der Kommune Neguela spricht er öffentlich über die größtenteils tabuisierten Themen. Im Interview mit uns sagt er, dass er alle anderen Imame zu den Projektthemen sensibilisieren wird, bis das alle Dörfer der Kommune (ca. 30) mit der Beschneidung aufhören.

Die Leiterin der Frauengruppe Adiaratu Diarra beschreibt in der Sendung die nachteiligen Folgen der Beschneidung. Auch bei Anlässen wie Hochzeiten oder Versammlungen in anderen Dörfern spricht sie diese Themen an. Das fiel ihr anfangs sehr schwer, sie hatte Angst, über diese schwierigen Themen zu sprechen, jetzt aber ist sie von der Bedeutung ihres Einsatzes überzeugt. Radiospots hält sie für besonders wichtig, weil man dadurch alle die, die man sonst nicht ansprechen kann, auch Menschen außerhalb des Projektgebietes, erreicht.



© Ulrike Däßler: Imam bei Radiointerview

Die Moderatorin Lala Keita Belenkem unterstreicht ihrerseits die Beliebtheit dieser Sendungen: Viele Hörer würden anrufen und nach mehr Beiträgen zu den Themen verlangen.

Frauen kämen sogar persönlich mit Fragen vorbei und suchten um Rat, Mediation und Kontakte. Natürlich gäbe es auch Kritiker, die bemängeln, dass sie als Mann nicht mehr respektiert würden oder dass Beschneidung Bestandteil der kulturellen Identität sei. Doch dies sei inzwischen eine Minderheit. Die Moderatorin erklärt, dass auch sie persönlich durch die Sendungen viel gelernt habe und sich in ihrem Freundes- und Familienkreis für unsere Projektthemen engagiere.

## Faradjougou – erst Zwiebeln und Tomaten, dann eine Ziege

In **Faradjougou** wurden 120 Bäume am Dorfrand gepflanzt, Baumarten, die von den Bewohnern ausgesucht wurden wie Guéni, eine Art Palisander, Gmelina (ein schnell wachsender Baum aus der Familie der Lippenblütler) und Eukalyptus (wächst schnell für die Verwendung als Bauholz). Diese winzig kleinen Bäume wurden in einem Waldschutzgebiet gepflanzt.

In der Schule warten schon 27 der 43 Alphabetisierungs-Schüler.  
Sie schreiben ihre Namen auf die Tafel und machen leichte Rechenaufgaben.  
Alle haben bereits Pläne, wie sie die Mikrokredite einsetzen wollen:

Seliba Djakité verkauft jetzt Gemüse, von dem Gewinn kauft sie Hühner. 5 Hühner hat sie schon, und wenn sie 10 hat, will sie eine Ziege kaufen. Das wird schnell gehen, denn sie hat erst vor vier Monaten angefangen, und zwar mit einem Startkapital von 25 Euro.

Seriba Sangaré hat seinen Handel umgestellt, er verkauft jetzt Maggi und Salz. Den Gewinn gibt er seiner Frau, die dafür Medikamente kaufen kann. Bisher konnte er nicht rechnen und ist froh, es nun in den Alphabetisierungskursen zu lernen.

Eine andere Frau erntet und verkauft Erdnüsse, eine andere wiederum hat einen Gemüsegarten angelegt, andere haben Dünger, Mais, Saatgut und Gießkannen gekauft.

7 der 27 Anwesenden, darunter ein Mann, wagen öffentlich zu sagen, dass sie Familienplanung betreiben. Sie alle haben so viel gelernt – in so kurzer Zeit.



© Ulrike Däßler: Frau mit Schmuck und Kind

Häuser der Hoffnung –  
Schulbildung für Afrika e.V.  
Ettlinger Straße 13, 76137 Karlsruhe

Tel.: + 49 (0)1733 439 299  
Email: [info@haeuser-der-hoffnung.org](mailto:info@haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.haeuser-der-hoffnung.org](http://www.haeuser-der-hoffnung.org)  
[www.facebook.com/haeuserderhoffnung](https://www.facebook.com/haeuserderhoffnung)

Vorsitzende: Dr. Gudrun Eisermann, Karlsruhe  
Stellv. Vorsitzende: Ulrike Däßler, Straßburg  
Schriftführer: Dr. Hermann Goebel, Karlsruhe  
Beisitzer: Dr. Christoph Schaefer-Kehnert

Spendenkonto: Sparkasse Heidelberg  
IBAN: DE42 6725 0020 0009 8888 88  
BIC: SOLADES1HDB